

Protokoll

Am **04.Mai 2011**, um 19.00 Uhr fand die **zweite Schulelternbeiratssitzung des Schuljahres 2010/2011** statt. An der Sitzung nahmen 28 Personen teil. Die Teilnehmerliste findet sich im Anhang.

1. Formalia

1.1 Begrüßung

Die Vorsitzende, Frau Denstorf, begrüßt um 19.00 Uhr die Anwesenden zur 2. Schulelternbeiratssitzung des Schuljahres 2010/11 in der Klaus-Harms Schule.

1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Denstorf stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2. Beschlussfassung über das Protokoll der Sitzung vom 26.10.2010

Das Protokoll der Sitzung vom 26.10.2010 wird ohne Einwände angenommen.

3. Bericht der Vorsitzenden

3.1 Förderkreis

Frau Denstorf berichtet, dass sie an der die Förderkreissitzung teilgenommen habe, die jedoch nur sehr spärlich besucht gewesen sei.

Es habe sehr viele Aktivitäten und Zuschüsse zu verschiedenen Veranstaltungen gegeben, leider sinke jedoch die Mitgliederzahl. Es gebe Klassen, in denen nur ein Elternteil Mitglied im Förderverein sei. Frau Denstorf bittet daher um verstärkte Werbung für den Verein, vor allem in den jüngeren Klassen, um dem rückläufigen Trend entgegenzuwirken.

Frau Denstorf bedankt sich bei Frau Müller, die sich um die Reparatur bzw. die Erneuerung der Basketballkörbe gekümmert hat, und bemängelt die nicht fachgerechte Aufstellung der Tischtennisplatten. Herr Hellmuth erklärt, dass eine Verbesserung der Lage und Aufstellung der Tischtennisplatten bereits in der Planung sei.

3.2 Lesewettbewerb

Es hat ein Lesewettbewerb der 6. Klassen stattgefunden, an dem auch Frau Denstorf teilgenommen habe. Sie berichtet, dass es wenig herausragende Leistungen gegeben habe und regt an, mehr Werbung für die Schulbücherei zu machen.

3.3 Schulkonferenzen/G8

Seit der letzten Schulelternbeiratssitzung haben 2 Schulkonferenzen stattgefunden, in beiden war das zukünftige Schulmodell der Klaus-Harms Schule das Schwerpunktthema.

In der 2., außerordentlichen Konferenz wurde über den Antrag von Herrn Hellmuth, sich für G8 zu entscheiden, abgestimmt. Es gab eine Stimmhaltung, 18 Stimmen gegen und 17 Stimmen für G8. Der Schulträger entschied sich mit 4 Gegenstimmen mehrheitlich für G8. Inzwischen hat das Ministerium für die Klaus-Harms Schule das G8 Modell entschieden.

Die Presse hat noch nicht darüber berichtet. Herr Hellmuth führt an, dass er schon vor einiger Zeit ein Gespräch mit der Presse geführt habe, der Bericht darüber auf sich warten lasse.

3.4 Elternsprechtag

Frau Denstorf berichtet, dass der 2. Elternsprechtag im Februar mit sehr wenig Resonanz aus der Elternschaft stattgefunden habe. Sie sei als Ansprechpartnerin der Elternvertretung vor Ort gewesen. Der Bücherflohmarkt, der parallel stattgefunden habe, sei ebenfalls nur minimal angenommen worden.

Einige Eltern weisen darauf hin, dass die Einladung zum Elternsprechtag wenig einladend sei und bitten um Überprüfung und ggf. Überarbeitung des Einladungstextes. Ebenso wird gefragt, ob der Zeitpunkt des Elternsprechtages im Februar sinnvoll ist, da bis dahin noch keine Gesprächsgrundlage aufgebaut sei, die ein Gespräch über den Lernfortschritt im 2. Halbjahr ermögliche. Die Zeugnisse lägen zu diesem Zeitpunkt erst 2 ½ Wochen zurück. Herr Hilscher erklärt dazu wie folgt: Über den wenig einladenden Text zum Elternsprechtag sei man sich so nicht bewusst, man werde das jedoch überprüfen. Die Vorverlegung des Elternsprechtages, der in den Vorjahren in der Regel ca. 4 Wochen später stattgefunden habe, sei auf die ohnehin geringen Nutzung des Elternsprechtages im 2. Schulhalbjahr zurückzuführen. Ziel der Vorverlegung sei eine bessere Auslastung dieses Termins durch die Zusammenlegung der ebenfalls zu diesem Zeitpunkt stattfindenden Lernplangespräche mit dem Elternsprechtag zu bewirken

3.5 Elterninfoabend für neue 5.-Klässler

Frau Denstorf berichtet vom Elterninfoabend für die neuen 5.-Klässler. Sie habe dort eine kurze Ansprache gehalten und die Elternvertretung der Klaus-Harms Schule vorgestellt. Insgesamt sei der Infoabend jedoch zu umfangreich und lang ge-

3.6 Allgemeines

wesen, sodass die anwesenden Schüler/innen sich zum Teil gelangweilt hätten. Verbesserungen zum Ablauf für die kommenden Jahre seien jedoch bereits geplant. Frau Denstorf erklärt, dass es regelmäßig Gespräche mit Herrn Hellmuth gegeben habe, dass sie auch von Frau Elsbeth Müller, die an den Kreiselternbeiratsgesprächen teilnimmt, sehr gut informiert werde und alle Informationen regelmäßig per Mail weiterleite, sodass ein guter Informationsaustausch stattfinde. Es habe eine, von den Schülern organisierte und von den Eltern mit Essenspenden unterstützte Spendenaktion für die Opfer der Erdbeben-/Flut-/Atomkatastrophe stattgefunden. Die Aktion sei anfänglich etwas ungeschickt eingeleitet gewesen, schließlich jedoch gut, ruhig und friedlich verlaufen. Sie bedankt sich bei den Eltern, die diese Aktion unterstützt haben.

4. Bericht des Schulleiters

4.1 Personalsituation

Herr Hellmuth begrüßt die Anwesenden und beginnt seinen Vortrag mit Erläuterungen zur Personalsituation.

Neuzugänge:

Seit 01.02.2011 unterrichtet Frau Garcia Englisch und Spanisch

- Frau Schilke und Frau Schwannecke sind als Referendarinnen neu im Kollegium.
- Herr Wald absolviert derzeit eine Art Referendariat und unterstützt das Kollegium in den Fächern Physik und Mathematik.
- Herr Haberstadt wird vom 09.05. bis zum 16.06.2011 an der KHS ein Praktikum in den Fächern Englisch und Biologie absolvieren.

Vertretung:

- Frau Hutfeld vertritt bis zu den Sommerferien Frau Heinen und unterrichtet Englisch und Französisch.
- Herr Albroscheit wird ab dem 01.05.2011 den Unterricht von Frau Heinen und Herrn Green bis zu den Sommerferien übernehmen.

Rückkehr aus Elternzeit:

Frau Kupris ist aus der Elternzeit zurückgekehrt.

Frau Cornelius ist mit 4 Stunden zurückgekehrt.

Abgänge:

Frau Heinen ist nach den Osterferien in den Mutterschutz gegangen.

Frau Singendonk wird am 01.06.2011 in Mutterschutz gehen.

Herr Green ist nach den Osterferien in Elternzeit gegangen.

- Herr Müller ist zu Beginn des Schulhalbjahres für 2 Monate in Elternzeit gegangen und ist seit dem 01.04.2011 wieder zurück.

Vertragsverlängerungen:

- Die Verträge von Herrn Grabenkamp, Frau Dreyer und Herrn Jessen konnten verlängert werden.
- Frau Dreyer und Herr Jessen werden nach den Sommerferien ihr Referendariat an der KHS beginnen.

Staatsexamen:

- Herr Albroscheit und Herr Green haben das 2. Staatsexamen im März bestanden.

Was eine Art Referendariat sei, welches Herr Wald derzeit absolviere, wird gefragt. Herr Hellmuth erklärt, dass Herr Wald bereits eine Ausbildung zum Lehrerberuf im Europäischen Ausland erworben habe, dass für die Zulassung in Deutschland jedoch ein 1-jähriges Praktikum ohne abschließendes Examen erforderlich sei.

4.2 Unterrichtsversorgung

Herr Hellmuth berichtet, dass die Unterrichtsversorgung aufgrund der Neuzugänge gegenüber dem letzten Schulhalbjahr noch weiter verbessert werden konnte. So könne derzeit auch in den 8. Klassen im 2. Halbjahr Kunst angeboten werden. Die erfreulichen Neuzugänge im Kollegium führten allerdings auch dazu, dass es zum Halbjahreswechsel in einigen Klassen auch in Kernfächern zum Fachlehrerwechsel kam. Dies habe sich leider nicht vermeiden lassen.

4.3 Spanisch als 2. oder 3. Fremdsprache

Für die Schülerinnen und Schüler bestehe im kommenden Schuljahr erstmals die Möglichkeit im 11. Jahrgang auch Spanisch als 2. oder 3. Fremdsprache zu belegen. Dieses Angebot sei auch für Schülerinnen und Schüler interessant, die nach der 10. Klasse von der Gemeinschaftsschule an die KHS kämen und die aufgrund z.B. auch von Lehrermangel zu wenig Unterricht im Fach Französisch erhalten hätten. Interessant sei es auch für diejenigen, die in der 8 bzw. 9. Klasse keine 3. Fremdsprache gewählt hätten, dann aber doch das sprachliche Profil 10 bzw. 11 belegen möchten.

4.4 Profilwahl 11. Jahrgang

In den zukünftigen 11. Klassen sollen 4 Profile eingerichtet werden, wobei das 4. Profil das sportliche Profil sein werde. Die anderen seien das naturwissenschaftliche, das sprachliche sowie das gesellschaftswissenschaftliche Profil. Auf die Frage einer Mutter, ob die Wahl ausgeglichen gewesen sei oder ob einige Schüler kein Spanisch belegen könnten, da diese Plätze den Realschülern und den Schülern des sprachlichen Profils vorbehalten waren, antwortet Herr Hellmuth, dass die Wahl ausgewogen gewesen sei und so viel er wisse alle Schüler, die Spanisch gewählt hätten auch Spanisch belegen könnten. Lediglich 11 Schüler, die sich für das künstlerische Profil entschieden hatten, mussten sich für ein anderes Profil entscheiden, da das künstlerische Profil nicht zustande gekommen sei.

Ob Spanisch als Wahlfach in der Jahrgangsstufe 8 gewählt werden könne, beantwortet Herr Hellmuth mit nein, denn die KHS verfüge nicht über genügend Lehrer, die Spanisch unterrichten könnten. Die Schüler könnten jedoch Spanisch als AG belegen.

4.5 Fremdsprache oder Wahlpflichtfach

in 8. Klasse

Für die 8. Klassen werde es im nächsten Schuljahr verpflichtend sein, entweder eine 3. Fremdsprache zu wählen, die grundsätzlich vierstündig sei, oder als Alternative ein zusätzliches Wahlpflichtfach, das dreistündig unterrichtet werden soll. Während allerdings die 3. Fremdsprache zwei Jahre belegt werden müsse, könnten die Wahlpflichtangebote auch nur jeweils für ein Jahr angeboten werden, so dass die Wahl eines weiteren Angebots möglich sein werde. Hinsichtlich der Inhalte der Wahlpflichtangebote lasse das Ministerium den Schulen relativ frei Hand. Vorgeschrieben sei lediglich, dass es inhaltlich kein reguläres Fach der Oberstufe sein dürfe, um zu vermeiden, dass Schülern dadurch Nachteile entstehen, wenn sie es nicht belegen. Ansonsten seien in gleicher Weise wie bei den 3. Fremdsprachen reguläre Leistungsnachweise zu erbringen. Unter der Leitung von Frau Horstmann seien die Fachschaften dazu aufgerufen gewesen, sich ein Angebot zu überlegen. Mit Blick auf die Profile der Oberstufe sollten die Schülerinnen und Schüler im nächsten Schuljahr zwischen folgenden Wahlpflichtthemen wählen können:

- **Kunst und Medien**

- **Angewandte Informatik**

- **Verbraucherkunde**

- Als weitere Themen stünden im nächsten Schuljahr zur Verfügung:

- **Textiles Gestalten**

- **Sport und Gesundheit**

Zudem würden natürlich **Latein und Französisch als 3. Fremdsprache** angeboten. Sie könnten also zwischen 5 Angeboten wählen. Am 18.5.11 um 19.00 werde eine entsprechende Informationsveranstaltung stattfinden.

Eine Mutter weist darauf hin, dass die Jahrgänge G8/G9 nicht gleich behandelt würden, denn wenn diese Zusatzangebote nur für die G8 Schüler gelten, dann sei der letzte G9 Jahrgang im Nachteil. Dies sei bedenklich, da diese beiden Jahrgänge gleichzeitig in die Oberstufe kämen, gleiche Kurse belegen würden und die gleichen Prüfungen absolvieren müssten. Herr Hellmuth sagt, dass die Vorgaben vom Ministerium gemacht wurden und er darauf keinen direkten Einfluss habe, er werde die Kritik weiterleiten.

Es wird gefragt, ob die Schüler in der 8. Jahrgangsstufe eine 3. Fremdsprache wählen müssten, um zukünftig das Sprachliche Profil belegen zu können. Herr Hellmuth sichert zu, dass für die Schüler, die sich in Jahrgang 8 nicht für eine 3. Fremdsprache entscheiden werden, in der Jahrgangsstufe 10 Spanisch angeboten werde, um das Sprachliche Profil belegen zu können. Spanisch werde definitiv angeboten.

4.6 Mittlerer Schulabschluss, MSA

Zum mittleren Schulabschluss erklärt Herr Hellmuth, dass es mit der Verabschiedung des Schulgesetzes an Gymnasien keinen MSA mehr geben werde. Die Schüler der 10. Klasse erhielten den Realschulabschluss mit der Versetzung in die 11. Klasse. Zu fragen bleibe, wie bei denjenigen verfahren werde, die nach Beschluss der Zeugniskonferenz nicht nach 11 versetzt werden, etwa weil sie eine oder mehrere 5en haben. Geplant sei anscheinend - ein Erlass liege aber noch nicht vor -, dass die Zensuren um eine Note heraufgesetzt werden und die Schüler damit den Realschulabschluss am Gymnasium erhalten.

4.7 allgemeine Fachhochschulreife

Auf Bitte des Vorstands, genauer zu klären, unter welchen Umständen die Schülerinnen und Schüler mit der allgemeinen Fachhochschulreife ein Studium aufnehmen können erläutert Herr Hellmuth, dass in den Richtlinien der Fachhochschule Kiel folgendes zu lesen sei:

Die allgemeine Fachhochschulreife

Das **Zeugnis der Fachhochschulreife (schulischer Teil)**, das in der **gymnasialen Oberstufe, am Abendgymnasium oder an einer Waldorfschule** erworben wurde, berechtigt erst in Verbindung mit dem Nachweis über eine **fachpraktische Vorbildung** zum Studium an Fachhochschulen!

Die fachpraktische Tätigkeit kann nachgewiesen werden durch

- ein einjähriges Praktikum oder
- eine einjährige praktische Tätigkeit im Rahmen eines Ausbildungs- oder Beschäftigungsverhältnisses oder
- eine mindestens zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung

Freiwillige Dienste wie z. B. das Freiwillige soziale und Ökologische Jahr werden einem Praktikum gleichgestellt, Grundwehrdienst, Zivil- oder Ersatzdienste werden angerechnet.

Das Abschlusszeugnis der Berufsfachschule berechtigt erst zum Studium, wenn auch die fachpraktischen Voraussetzungen erfüllt worden sind. Diese können nachgewiesen werden:

- durch ein einschlägiges halbjähriges Praktikum, oder
- eine mindestens zweijährige Berufstätigkeit,

oder durch den Abschluss einer weiteren mindestens zweijährigen Berufsausbildung.

4.8 achtjähriger Bildungsgang G8 Anmeldezahlen

Zum zukünftig achtjährigen Bildungsgang , G8, an der KHS erläutert Herr Hellmuth, dass dies nun seit Ende Februar amtlich sei und die Schule somit endlich für die Zukunft eine gewisse Planungssicherheit habe. Soweit er informiert sei, hätten sich von den insgesamt 101 Gymnasien 83 für G8 entschieden, der Rest für G9 bzw. für GY, die genaue Verteilung sei aber noch nicht offiziell veröffentlicht. Sehr unterschiedlich scheinen dabei die verschiedenen Bildungsgänge in den Regionen angenommen bzw. von den Eltern gewählt worden zu sein. Dazu trägt er einige inoffizielle Zahlen, wie er sie aus Gesprächen erfahren konnte, vor. So habe die Domschule in Schleswig, die ausschließlich G9 anbiete, ca. 170 Anmeldungen bekommen, die Lornsenschule mit G8 liege deutlich darunter (ca. 120). Wie ihm Herr Reußner sagte, liege der Anteil der R-Empfohlenen an der Dom-Schule, wie sonst auch, bei ca. 20 %. Das Fördergymnasium in Flensburg, das das Y-Modell anbiete, habe ca. 70 Anmeldungen, wobei es allerdings aufgrund des Wahlverhaltens wohl nur zu G9-Klassen kommen werde. Interessant sei die Entwicklung an den beiden Gymnasien in Eutin, eins biete nur G8 an, das andere beides. Die Anmeldezahlen lägen jeweils um die 70. Das Gymnasium mit GY habe dabei anders als an der Domschule ca. 50% R-Empfohlene. Wie Herr Hilscher in Erfahrung bringen konnte, habe Satrup, das das Y-Modell anbiete, ca. 130 Anmeldungen, d.h. so viel wie im letzten Jahr auch. Bisher sehe es so aus, dass 2 G8-Klassen und 3-G9-Klassen eingerichtet werden können.

Für die Klaus-Harms Schule lägen bisher 82 Anmeldungen vor. Herr Hellmuth hoffe, dass es noch ein paar Nachzügler gebe, um die angepeilte Vierzügigkeit mit gutem Gewissen einrichten zu können. Es stelle sich die Frage, wo die Ursachen für diesen Einbruch liegen. Eine mögliche Beantwortung dieser Frage setze empirisches Material voraus. Zu diesem Zweck habe Frau Schenk in den Grundschulen angerufen und erfragt, wie groß die 4. Klassen in den Grundschulen sind und wie viele Kinder eine Gymnasialempfehlung bekommen hätten. Ein erster Vergleich der Zahlen mit denen vom letzten Jahr ergebe folgendes Bild. Signifikant sei zunächst, dass **von allen** Grundschulen diejenigen Schüler an der KHS angemeldet worden seien, die eine Gymnasialempfehlung erhalten haben. Eine kleine Ausnahme bilde hier lediglich Norderbrarup. Von den 10 Empfohlenen kämen nur 5 an die KHS, die anderen gingen wohl nach Satrup. Dies hänge, so Frau Schenk, auch mit dem

Wohnort der jeweiligen Familien zusammen. Von Bedeutung scheine für die KHS vor allem ein Wert zu sein, und zwar der von der Grundschule in Süderbrarup. Danach hätten von den 43 Kindern dort nur 7 eine Gym-Empfehlung erhalten. Diese 7 Schüler seien auch an der KHS angemeldet. Wie dieser sehr niedrige Wert an Gym-Empfohlenen zustande komme, sei ein wenig rätselhaft. Signifikant sei auch, dass in Geltung von den 25 Kindern nur 4 eine Gym-Empfehlung erhalten hätten, im Jahr zuvor hingegen von den damals 29 Kindern aber 12. Ähnlich verhalte es sich in Kieholm, wo von den 23 Schülern nur 2 eine Gym-Empfehlung erhalten hätten. Im Jahr zuvor hätten dort von 27 Kindern noch 8 eine solche Empfehlung bekommen. Von den 82 Kindern, die an der KHS angemeldet wurden, hätten ca. 25% eine R-Empfehlung bekommen, im letzten Schuljahr seien es dagegen nur 16 % gewesen.

Eine Mutter fragt, ob für die G8-Mittelstufenschüler der Leistungsdruck zu hoch sei und ob zu viel Wert auf Kompetenzvermittlung anstatt auf kumulative Wissensvermittlung gelegt werde. Herr Hellmuth erklärt, dass es noch an Erfahrungen mangelte, dass aber regelmäßig an Lehrplänen und Konzepten gearbeitet werde. Die Lehrplankommissionen hätten die jeweiligen Lehrpläne bereits er-, bzw. überarbeitet.

Bezugnehmend auf die geringen Anmeldezahlen an der KHS für das Schuljahr 2011/12 erklärt Frau Denstorf, dass sie in Gesprächen herausgefunden habe, dass an den Grundschulen sehr viel externe Werbung für die Gemeinschaftsschule gemacht werde. Andere Mütter bestätigen den Eindruck, dass es intensive Werbeveranstaltungen auch in Grundschulen anderer Bezirke für die Gemeinschaftsschulen und Berufsschulen gebe.

Herr Hilscher erläutert, dass es am SCHELF-Tag eine Arbeitsgruppe gegeben habe, die sich mit der Frage, „Wie kann man den Schülern/Eltern die Angst vor G8 nehmen?“, beschäftigt habe. Die Arbeitsgruppe komme ebenfalls zu dem Ergebnis, dass man Gespräche führen müsse und Texte, Chroniken, Flyer auch an die Grundschulen weitergeleitet werden müssten. Zu den niedrigen Anmeldezahlen müsse hinzu gefügt werden, dass in diesem Jahr ca. 70 Schüler weniger im Einzugsbereich der KHS seien, das bedeute bei 30% üblicher Anmeldungen, dass der Jahrgang um ca. 23 Schüler kleiner ausfalle. Rechne man diese 23 Schüler zu den Anmeldungen hinzu, so liege man wieder bei über 100 Anmeldungen und damit im normalen Bereich.

4.9 Krankmeldungen

Hinsichtlich der Krankmeldungen der Schüler scheine es bisher keine einheitliche Regelung zu geben, deshalb schlägt Herr Hellmuth vor, dass die Eltern, deren Kinder in der Sek I sind, grundsätzlich bei Frau Danger anrufen, um ihr Kind krank zu melden. Viele Eltern machen es von sich aus. Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer fänden in dem Fall eine entsprechende Mitteilung in ihrem bzw. seinem Fach vor. Eine einheitliche Regelung scheine es hier aber nicht zu geben. Es könne aber nicht sein, dass im ungünstigsten Fall der/die KlassenlehrerIn erst nach mehreren Tagen von der Krankheit des Kindes erfahre, nämlich wenn das Kind die Entschuldigung nach seiner Genesung mitbringe. Ohne Anruf der Eltern morgens in der Schule würden die Schule auch gar nicht wissen, ob das Kind nun krank sei oder ihm beispielsweise etwas auf dem Schulweg zugestoßen sei. Herr Hellmuth regt an, dass die Eltern grundsätzlich morgens ihr Kind telefonisch im Sekretariat krankmelden.

Zu überlegen wäre, dies auch für die Oberstufenschüler verpflichtend zu machen. Wenn sie sich in einer Ausbildung, etwa in einer Lehre, befänden, müssten sie es ja auch so handhaben.

Das Meinungsbild der Elternvertreter fiel eindeutig zu Gunsten der für alle Schüler verbindlichen telefonischen Krankmeldung im Sekretariat aus. (2 Gegenstimmen, 25 Stimmen für die Krankmeldung und keine Enthaltung)

4.10 Organisation in der Cafeteria

Herr Hellmuth berichtet von den organisatorischen Veränderungen in der Cafeteria, die das Ergebnis eines „Runden Tisches“ seien. Aufgrund des teilweise starken Andranges in der Mittagspause sei von den Mitarbeitern der Cafeteria angeregt worden, dass Herr Hilscher mit Herrn Hellmuth sowie Frau Danger, Frau Schenk, Frau Daiman und Frau Hein sich zusammensetzen, um zu beraten, wie der Ansturm kanalisiert, aber auch Vermüllung vermieden werden könne. Ein Ergebnis dieses runden Tisches sei die Einführung einer zusätzlichen Aufsicht gewesen, die

in den ersten 15 Minuten der Mittagspause, also in der Zeit des größten Ansturms, dort anwesend sein soll. Als wenig sinnvoll haben sich hier die Begrenzungen erwiesen, d.h. die Tauer, die die Ströme kanalisieren sollten. Sie wurden deshalb entfernt. Anders angeordnet wurden in dem Zusammenhang auch die Besteckkästen. Interessant sei, wie andere Mensen mit den Schülerströmen umgingen. Welche Möglichkeiten es noch gebe, sie zu kanalisieren, versuche im Augenblick Herr Hilscher zusammen mit Frau Danger durch Besichtigungen der Mensa der Gemeinschaftsschule in Kappeln sowie der Mensa in Satrup zu erkunden. Über die Ergebnisse werde er bzw. werde Herr Hilscher zu einem gegebenen Zeitpunkt berichten. Herr Hilscher erklärt dazu, dass auch z. B. ein gemeinsames Essen von Schülern und Lehrern denkbar wäre.

4.11 Busverbindungen

Erfreulicherweise hätten zusätzliche Busverbindungen eingerichtet werden können. So fahre nach der 6. Stunde ein zusätzlicher Bus in Richtung Karby, nach der 8. Stunde ein weiterer Bus in Richtung Karby/Schuby und darüber hinaus ein anderer in Richtung Streseby.

Eine Mutter berichtet, dass auch die Busverbindung nach Süderbrarup jetzt gut funktioniere.

Aus der Elternschaft wird die Bitte geäußert, dass der Unterricht für die Schüler der Mittelstufe nicht nach der 7. Stunde enden solle, da zu dieser Zeit kein Bus fahre. Es wäre wesentlich besser, den Unterricht in einem Halbjahr nach der 6. Stunde, im 2. Halbjahr dann nach der 8. Stunde enden zu lassen, um die Kindern nicht durch Warte- und Busfahrzeiten unnötig in ihrer wenigen Freizeit einzuschränken, da sie durch G8 bereits genug gefordert seien.

4.12 Reparatur der Basketballkörbe Tischtennisplatten

Herr Hellmuth dankt Frau Müller für die schnelle und professionelle Instandsetzung der Basketballkörbe.

Eine Mutter moniert den nicht ordnungsgemäßen Aufbau der Tischtennisplatten. Herr Hellmuth bestätigt dies und erklärt, dass sich um eine neue Anordnung und auch fachgerechte Aufstellung bemüht werde.

4.13 Neue Overhead-Projektoren

Mit Hilfe des Fördervereins haben 10 weitere OHPs bestellt werden können, erklärt Herr Hellmuth. Sie seien inzwischen eingetroffen und auf die Oberstufenräume verteilt worden. Sie sollten dort auch verbleiben. Die OHPs seien in Rollwagen untergebracht und müssten nicht jedes Mal aufgebaut werden. Die einzelnen Klassen seien natürlich dafür verantwortlich, dass mit ihnen pfleglich umgegangen werde. Als etwas umständlich habe sich die Handhabung mit den OHPs erwiesen, da die Kolleginnen und Kollegen die tragbaren OHPs häufig über weitere Strecken in die Klassenräume trügen, wobei sie unter Umständen zudem auch noch die anderen Unterrichtsmaterialien bzw. Unterrichtsmedien, wie etwa einen CD-Player, transportieren müssten, erklärt Herr Hellmuth. Außerdem zeigte sich bisher, dass die Anzahl der vorhandenen OHPs zu gering sei, die Kollegen sich also bei Ihrer unterrichtlichen Planung nicht darauf verlassen konnten, dass auch ein Gerät zur Verfügung stand. Herr Hellmuth hofft, dass sich die Situation durch zusätzliche OHPs nun entspannt.

4.14 Pädagogische Konferenzen

Im November eines jeden Jahres finden an zwei Tagen pädagogische Konferenzen ausschließlich für die 5. Klassen statt. Zukünftig möchte Herr Hellmuth, dass auch in allen 7. Klassen pädagogische Konferenzen durchgeführt werden. Da sie parallel durchgeführt werden sollten, müssten einige Fachkolleginnen und -kollegen sich natürlich entscheiden, an welcher Konferenz sie teilnehmen wollen. In dieser Jahrgangsstufe auch eine Konferenz durchzuführen, sei sinnvoll, weil die 7. Klassen neu zusammengesetzt würden, gerade auch die Kolleginnen und Kollegen, die nur mit zwei Stunden dort vertreten seien, bekämen unter Umständen zusätzlich neue Informationen über einzelne Schülerinnen und Schüler. Zugleich hätten die KlassenlehrerInnen hier die Möglichkeit, zusammen mit den anderen Fachlehrkräften das Vorgehen bei eventuellen Regelverletzungen zu koordinieren oder grundsätzlich bei bestimmten Regelverletzungen ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen. Zielsetzung dieser Konferenz sei es, über die Situation in der Klasse und bzw. gezielt über das Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler zu sprechen. Zu bedenken sei auch, dass sich Schüler in anderen Fächern, z.B. in Sport, anders verhielten, als etwa im Klassenraum. Auch dieser andere Blick könne für das pädagogische Han-

deln bedeutsam sein. Da auch die Elternvertreter bei diesen Konferenzen zugegen seien, könnten Sie sicherlich bei Bedarf auch wichtige Informationen liefern. Es könne eigentlich nicht sein, dass ein gezielter, institutionell vorgesehener pädagogischer Austausch nur in der 5. Klasse vorgesehen und dann bis zum Abitur gar nicht mehr stattfinden solle. Damit solle nicht gesagt sein, dass sich die Kolleginnen und Kollegen bisher untereinander gar nicht ausgetauscht hätten. Dies sei auf jeden Fall informell immer geschehen. Wichtig erscheine es, dass es auch einen größeren Kreis erreiche und entsprechend auch gemeinsame Vereinbarungen getroffen würden.

Vor dem Hintergrund von G8 sei die Schule im besonderen Maße in der Pflicht diesen Bildungsgang für die Schülerinnen und Schüler weiter zu optimieren. Auch hier biete eine weitere pädagogische Konferenz die Möglichkeit untereinander in einen gezielten Austausch zu treten. Im Übrigen sehe auch das Schulgesetz pro Schuljahr insgesamt 3 Klassenkonferenzen vor. So heiße es im Schulgesetz (§ 65, Absatz 5):

„Die Klassenkonferenz ist mindestens zweimal im Schuljahr einzuberufen. Sie soll außerhalb ihrer Tätigkeit als Versetzungs- oder Zeugniskonferenz einmal im Schuljahr einberufen werden.“

Für die Klassenstufen 8 und 9 seien keine pädagogische Konferenzen geplant, dies sehe auch das Schulgesetz nicht vor. Falls die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer aber Bedarf sähen, stehe es ihnen nach Rücksprache mit Herrn Hellmuth - natürlich frei, an den beiden Tagen für ihre Klasse auch eine Konferenz durchzuführen. Die Zeugniskonferenzen der 7. Klassen, die bisher auf 40 Minuten angesetzt sind, könnten dann auf ca. die Hälfte der Zeit gekürzt werden, da es dann ausschließlich nur noch um die Zensuren gehen werde.

Die Eltern stimmen diesem Vorschlag mehrheitlich zu.

4.15 Stufengespräche

Herr Hellmuth möchte sogenannte Stufengespräche einzuführen. Dies bedeute, dass er sich einmal im Schuljahr mit den Elternvertretern der Jahrgänge 5, 6, 7 und 8 zu treffen werde, und zwar jeweils zusammen mit den entsprechenden Stufenleitern, also Frau Preuße und Frau Horstmann. Es solle so ablaufen, dass zeitlich jeweils gestaffelt Gespräche geführt werden, d.h. ca. eine 3/4 Stunde mit den Elternvertretern der 5. Klasse, dann der 6. usw. Gerade auch vor dem Hintergrund von G8 sei es von zentraler Bedeutung, mit den Eltern in einem regelmäßigen Dialog zu sein und zu hören, was gut laufe und wo es möglicherweise noch Optimierungsbedarf gebe.

Die Elternvertreter werten diesen Vorschlag als positiv, wünschen trotz der evtl. höheren Belastung der Lehrer die Beteiligung der Klassenlehrer.

4.16 Veranstaltungen, Aufführungen

Zahlreiche Veranstaltungen, Aufführungen und Projekte hätten stattgefunden, verschiedenes werde noch in diesem Schulhalbjahr stattfinden. Ein sehr unterhaltsames Stück mit dem Titel „Invasion im Treppenhaus“ habe Herr Hartenstein mit seiner Theater-AG, die sich aus Schülerinnen und Schülern der 7. und 8. Klasse zusammensetzt, eingeübt. Das Zuschauer-Interesse hätte bei beiden Aufführungen noch ein wenig größer sein können. Es sei auf jeden Fall eine sehr gelungene Aufführung gewesen. Am 17. und 19. Mai werde Herr Moischewitz mit seiner Theater-AG der Oberstufe „Faust“ aufführen. Weiter weist Herr Hellmuth auf die Aufführungen des Seminarfaches und des Eltern-Lehrer-Schüler Chores am 12.5. um 20.00 unter der Leitung von Frau Binder und auf die Aufführung des Unterstufen- und Mittelstufenchores am 24.5. um 19.00 unter der Leitung von Frau Preuße und Frau Beiland hin.

Wie schon seit vielen Jahren finde auch in diesem Jahr wieder der Frankreich-Austausch unter der kompetenten und engagierten Leitung von Herrn Schilder-Schroth statt. Ca. 50 Schülerinnen und Schüler des 10. und 11. Jahrgangs nehmen auch in diesem Jahr wieder an dem Austausch teil. Der Gegen-Besuch werde vom 11.5.- 20.5.11 stattfinden.

Vom 2.3. – 9.3. seien 16 Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs unter der Leitung von Frau Pinn zum Gegenbesuch nach Polen, Dabrowa (Dombrowa)Gornicza gefahren.

Anfang Februar sei ein sehr interessantes Projekt in der Schule durchgeführt worden, und zwar eine sogenannte learning week mit der Partner-Stadt Merate. Von deutscher Seite sei dies von Frau Hoffmann und Frau Lorenzen organisiert worden. 30 Schülerinnen und Schüler von der italienischen Fachoberschule für Technik und Wirtschaft und 15 Schülerinnen und Schüler des 12. und 13. Jahrgangs der KHS diskutierten im Rahmen der learning week in der Klaus-Harms-Schule über "erneuerbare Energien im Vergleich von Deutschland und Italien". Es sei vor allem um die Ermittlung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der jeweiligen Energieversorgung gegangen. Projekt-Sprache dieser Woche sei Englisch gewesen.

Zu erwähnen wäre noch die Teilnahme der Klaus-Harms-Schule an dem Sommercamp des Baltic Sea Projects vom 12.-16.9.2011 in Dänemark. Das Ostseeprojekt sei ein internationales Schulprojekt der Unesco-Projekt-Schulen, bei dem es um Umweltbildung bzw. um nachhaltige Entwicklung gehe. Frau Dreyer werde an dem Sommercamp mit 17 Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 8-11 teilnehmen.

Herr Hellmuth erwähnt noch das bevorstehende Juca-Wochenende, für das sich 180 Kinder der Orientierungsstufe angemeldet hätten (Leitung Frau Petry).

4.17 SCHELF-Tag

Am vergangenen Montag habe der zweite SCHELF-Tag in diesem Schuljahr stattgefunden. Dass der Termin von Dienstag auf den Montag verschoben wurde, sei sinnvoll gewesen, da ansonsten für die Schülerinnen und Schüler gleich nach dem ersten Schultag wieder ein Tag frei gewesen wäre. Es hätten an diesem Tage Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen gearbeitet, und zwar u.a.

- Vorbereitung der Projektstage im 6. Jahrgang zum Thema „Sicherer Umgang mit dem Internet“
- Vorbereitung der Projektstage im 7. Jahrgang zum Thema Suchtprävention
- Fächerübergreifender Unterricht in der SEK I
- Optimierung von G8
- Fächerverbindender Unterricht in der SEK II: Zusammenarbeit der Profulfächer und der profilergänzenden Fächer
- ELS – Reflexion, Optimierung und Organisation
- Simplify your school
- Umgang mit Unterrichtsstörungen: 7 Kolleginnen und Kollegen besuchten die Auenwaldschule in Böklund

Verwundert äußert sich Herr Hellmuth darüber, dass aus der Elternschaft im Ministerium und nicht zuerst bei ihm in der Schule nachgefragt worden sei, warum der SCHELF-Tag nicht in den Ferien stattfindet. Auf jeden Fall sei es so, dass den Schulen vom Ministerium eine gewisse Anzahl an SCHELF-Tagen zugestanden werde, dies natürlich Arbeitszeit sei, also dafür entsprechend auch die reguläre Unterrichtszeit vom Ministerium vorgesehen sei. Die Anzahl der Tage werde in jedem Schuljahr im Nachrichtenblatt veröffentlicht. Herr Helmuth bittet bei Nachfragen aus der Elternschaft, diese Information so weiter zu geben.

4.18 Schulaufsichtsbeamtin

Herr Helmuth weist darauf hin, dass die KHS seit dem 1.4. 2011 eine neue Schulaufsichtsbeamtin habe. Frau Wilms hätte den Bezirk Nord ohnehin nur vertretungsweise mit übernommen. Die neue Schulaufsichtsbeamtin für unsere Schule heiße Frau Dr. Annette de la Motte, sie sei zugleich auch Fachaufsicht für die Fächer Englisch und Französisch. Sie werde bei dem diesjährigen mündlichen Abitur anwesend sein und den Vorsitz übernehmen.

4.19 Lehrerausfall/Vertretung

Eine Mutter bittet um eine bessere Vertretungslösung bei krankheitsbedingtem Lehrerausfall. Die VertretungslehrerInnen hätten auch bei längeren Vertretungen häufig keine Vorgabe für den zu vermittelnden Unterrichtsinhalt. Es sei wünschenswert, wenn für diesen Fall der ausfallende LehrerIn den VertretungslehrerIn besser informieren würde. Herr Hellmuth und Herr Hilscher beschreiben, dass sich das so einfach nicht lösen lasse, da im Krankheitsfall ein Lehrer oftmals nicht in der Lage sei,

noch Unterrichtsmaterialien zusammenzustellen. Es habe leider im vergangenen Winter in einem Fall eine Verkettung unglücklicher Umstände gegeben, die sich in der Form nicht vorhersehen ließ. Es wird gewünscht, dass es für einen Klassenlehrer/In einen Vertretungslehrer gebe, der im Krankheitsfall dafür verantwortlich sei, dass die Versäumnisse durch den Ausfall so gering wie möglich bleiben. Herr Hilscher erläutert, dass es diese Form der Vertretung bereits gebe.

5. Umgesetzte und geplante Verbesserungen in den G8-Klassen

5.1 Informationen aus der Schulleitung

Frau Denstorf richtet sich mit der Frage nach den bereits umgesetzten Verbesserungen an Herrn Helmuth.

Herr Hellmuth erläutert dazu, dass es z.B. auf dem letzten SCHELF-Tag eine Arbeitsgruppe zur Optimierung von G8 gegeben habe. Als Ergebnis solle u. a. eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrern, Eltern und Schülern, gegründet werden, um Ideen und Konzepte zur Optimierung von G8 zu entwickeln. Die geplanten Stufengespräche, die bereits erfolgte Überarbeitung der Fachkurrikula und eine stärkere Rhythmisierung seien weitere Hinweise auf Aktivitäten der Schule.

Die Elternvertretung moniert, dass man bereits seit 2 ½ Jahren auf Veränderungen, Verbesserungen warte, dass jedoch noch keine sichtbaren Veränderungen vorgenommen worden seien. Herr Hellmuth verweist hierzu auf die bereits eingeführten Intensivierungsstunden.

Die Eltern wünschen sich eine Regelung zur Vorankündigung von Klassenarbeiten, damit die Schüler genügend Zeit zur Vorbereitung hätten. Eine Woche Vorlauf sei wünschenswert. Ebenso wird moniert, dass es immer wieder zu Ballungen von Klassenarbeiten und Tests komme. Herr Hellmuth wird dies im Lehrerkollegium besprechen.

Frau Schwarz berichtet, dass sie an den Besprechungen der Fachschaften Physik und Kunst teilgenommen habe und dass in diesen Fächern seit 2 ½ Jahren intensiv an den Kurrikula gearbeitet werde. So werden in Kürze Physikduden angeschafft, die den Schülern zur Verfügung stehen sollen.

Herr Hilscher fügt hinzu, dass es zukünftig auch Physikbücher für alle Schüler geben werde. Die von Herrn Schwarz in einer früheren Sitzung angesprochene Schwierigkeit der Vermittlung des Unterrichtsstoffes in den jüngeren Jahrgängen der G8 Schüler, die aufgrund ihrer unzulänglichen Reife und der noch fehlenden Mathematikkenntnisse noch nicht in der Lage seien, die komplexen physikalischen Zusammenhänge zu begreifen, könnten aufgefangen werden, indem die im Zusammenhang stehenden Rechengänge, die für die Schüler noch zu schwer seien, in die höheren Jahrgänge verlegt würden und sich der Lehrplan auf die Vermittlung der Grundlagen zum jeweiligen Thema beschränke. So habe er dies mit den Physiklehrern besprochen. Man habe nicht nur auf die Vorgaben des Ministeriums gewartet, es sei durchaus individuell vorgearbeitet worden.

Eine Mutter berichtet aus der Französisch-Fachkonferenz, dass alle Französischlehrer den 8-jährigen Bildungsweg befürworten, da sich die frühe Beschäftigung mit der 2. Fremdsprache positiv auswirke.

Herr Hellmuth und Herr Hilscher verabschieden sich und verlassen die Konferenz.

6. Verschiedenes

6.1 Elternabend und Schülerworkshop

Frau Denstorf dankt Frau Kirchberg für die hervorragende Organisation des Elternabends und des Workshops zum Thema Lernen lernen. 75 Schüler/innen hätten bereits Interesse signalisiert. Finanzielle Zuschüsse könnten unbürokratisch beim Lions-Club beantragt werden. Die Kosten für den Elterninfoabend (150,- €) übernehme dankenswerterweise der Förderkreis.

6.2 Unterstützung für die Bücherei gesucht

Frau Denstorf bittet um Unterstützung der Eltern für den Büchereidienst am Mittwoch Vormittag, da sie ab Mitte Juni ausscheiden werde.

6.3 Choraufführung

Frau Denstorf weist auf die Choraufführung „Klaus Harms rockt“ am Donnerstag, dem 12.05.2011 hin.

6.4 Abschied Frau Denstorf

Frau Denstorf verabschiedet sich von ihrer Elternarbeit in der Klaus-Harms Schule, da mit der Abiturientenentlassung auch ihre Aufgabe als Elternvertreterin und Vorsitzende des Schulelternbeirates enden werde. Sie dankt allen Elternvertretern für ihr teilweise großes Engagement und die oft jahrelange zuverlässige Mitarbeit im

Elternbeirat. Frau Schwarz bedankt sich stellvertretend für die Elternvertreter mit einer kleinen Dankesrede und einem Blumenstrauß bei Frau Denstorf.

Frau Denstorf schließt die Sitzung um 21.50 Uhr.

Marion Essing